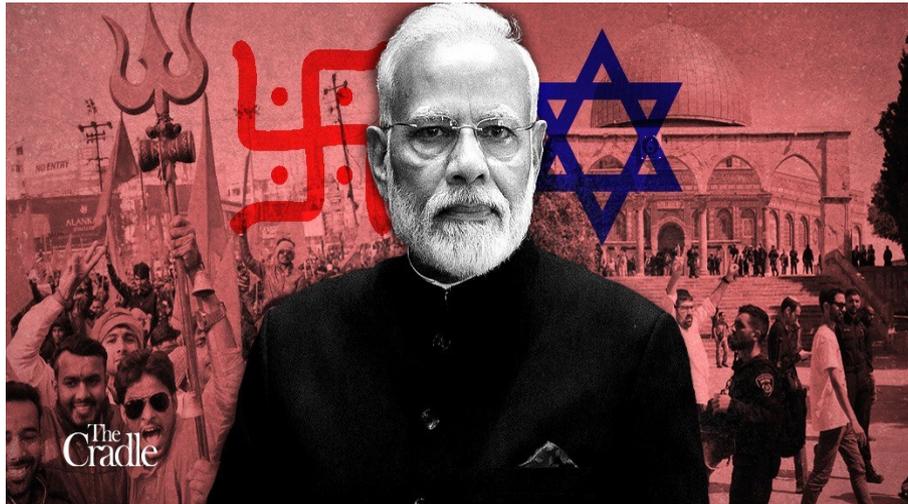


Die unheilige Allianz: Hindutva und Zionismus

29. Juni 2022 | Amrit Wilson

Die Ideologien der Hindutva und des Zionismus stehen im Mittelpunkt der Apartheidpolitik Indiens und Israels. Sie haben viel gemeinsam, wahrscheinlich mehr, als ihren Anhängern lieb ist.



Die von Premierminister Modi propagierte hindu-nationalistische Ideologie weist bemerkenswerte Ähnlichkeiten mit dem Zionismus, der jüdisch-nationalistischen Bewegung, die die Palästinenser unterdrückt

Trotz der Gegenreaktion muslimischer Länder auf die [beleidigenden Äußerungen](#) offizieller Sprecher der regierenden indischen Bharatiya Janata Party (BJP) über den Propheten Mohammed – und der [schweren Wirtschaftskrise](#), die dies für Indien auslösen könnte – war Premierminister Narendra Modi nicht in der Lage, eine glaubwürdige Antwort zu geben.

Modi steht vor einer unlösbaren Aufgabe: Wie soll er sein internationales Image eines Mannes des Friedens, der gerne Staatsoberhäupter aus aller Welt umarmt, mit der mörderischen, islamfeindlichen Agenda in Einklang bringen, die er zu Hause umsetzt?

Seine Maske ist gefallen. Modi und seine BJP-Partei wurden als das entlarvt, was sie sind – gewalttätige Hindu-Suprematisten, die von Hindutva angetrieben werden, einer Ideologie, die dem Zionismus sehr ähnlich ist und Indien in einen faschistischen Hindu-Staat verwandeln will.

Dem Beispiel Israels folgend

Indien ist natürlich ein ganz anderes Land als Israel. Es hat eine Geschichte des anticolonialen Kampfes, es befindet sich derzeit in einer katastrophalen wirtschaftlichen Lage (im [weltweiten Hungerindex](#) steht es schlechter da als Länder wie Ruanda und der Sudan), und vor allem hat es massive Volksbewegungen von Bauern, Studenten und indigenen Völkern, die die Regierung herausfordern und mit starker Repression konfrontiert sind.

Das hält die BJP-Regierung jedoch nicht davon ab, Israel und seiner Politik nachzueifern. So wie der israelische Staat auf ethnischer Säuberung aufgebaut wurde, ist der Modi-Apparat an der ethnischen Säuberung der 14 Prozent Muslime in der Bevölkerung beteiligt.

Indien hat Gesetze erlassen, die mit den Nürnberger Gesetzen der Nazis [vergleichbar](#) sind und die dazu führen können, dass Muslimen die [Staatsbürgerschaft entzogen](#) und sie des Landes verwiesen werden, dass sie [keine Hindus heiraten dürfen](#), dass ihnen verboten wird, an öffentlichen Plätzen zu beten usw.

Es gibt auch einen gewaltsamen wirtschaftlichen [Boykott](#) von Unternehmen in muslimischem Besitz, während [Lynchmorde](#) durch vom Staat gesponserte Bürgerwehren häufig vorkommen. Freimütige muslimische Frauen werden im Internet auf üble Weise angegriffen und in Scheinauktionen „verkauft“, während muslimische Frauen und Mädchen, die den Hidschab tragen, vom Zugang zu Hochschulen ausgeschlossen und von Hindu-Suprematisten auf der Straße verfolgt werden.

In vielen Gebieten werden Muslime als Schmarotzer oder illegale Einwanderer bezeichnet und in massiven Einwanderungsgefängnissen inhaftiert. In jüngster Zeit wurden in einem [auffälligen Vergleich](#) mit den üblichen Vorgängen in Palästina [Bulldozer](#) eingesetzt, um Häuser und Eigentum von Muslimen zu zerstören.

Schweigen ist Gewalt

Modi unterstützt all dies durch sein Schweigen. Bevor er Premierminister wurde, war er Ministerpräsident des westlichen Bundesstaates Gujarat, wo er im Jahr 2002 ein Massaker an Muslimen anordnete, bei dem 2000 Menschen getötet und 200.000 vertrieben wurden.

Diese völkermörderischen Angriffe, die das wahre Wesen der Hindutva offenbaren, waren Monate im Voraus genau geplant worden, wobei der Mob in Lastwagen ankam, bis an die Zähne bewaffnet war, Slogans skandierte, die zum Töten aufforderten, und sich von Computerausdrucken der Adressen muslimischer Familien und ihrer Grundstücke leiten ließ, die er von der örtlichen Regierung erhalten hatte. Die Polizei beteiligte sich an der Ermordung und Verstümmelung von Muslimen, wobei sie es vor allem auf Frauen abgesehen hatte und deren Kinder, geborene und ungeborene, vor ihren Augen tötete, bevor sie selbst vergewaltigt, verstümmelt und ermordet wurden.

Das Hindutva-Projekt hatte auch ein anderes Gesicht, das sich in Gujarat deutlich zeigte, als Modi [erstklassiges Küstenland](#) für einen Hungerlohn an Konzerne verkaufte. [Im Gegenzug](#) unterstützten sie ihn und die Hindutva-Agenda. Modi wurde bald zum Synonym für Entwicklung, trotz steigender Ungleichheiten.

Infolge der Massaker in Gujarat wurde Modi die Einreise in die USA und nach Großbritannien verweigert, aber er wurde wieder willkommen geheißen, als er 2014 Premierminister wurde. In der Zwischenzeit setzten sich die von der BJP angezettelten Morde mit einer Reihe von Pogromen [gegen Christen im Jahr 2008](#), gegen Muslime [im Jahr 2013](#) und erneut [im Jahr 2020](#) fort – dieses Mal in der Hauptstadt Neu-Delhi.

Die Rolle der Briten

Wie Israel, das von Großbritannien palästinensisches Land erhielt [Balfour-Deklaration], verdankt die Hindutva ihre Entstehung den Briten. Nach dem ersten indischen Unabhängigkeitskrieg von

1857, in dem sich Hindus und Muslime im Kampf gegen die Kolonisatoren [zusammenschlossen](#), verfolgten die Briten eine Politik des „Teile und herrsche“.

Sie schürten die Feindschaft zwischen Hindus und Muslimen und förderten das Wachstum rechtsgerichteter hinduistischer und muslimischer Parteien, die letztlich für die Teilung des ehemaligen Indiens in zwei Länder, Indien und Pakistan, [verantwortlich waren](#).

Die wichtigste dieser rechtsextremen Hindu-Parteien war die 1925 gegründete Rashtriya Swayamsevak Sangh (RSS). Heute, fast einhundert Jahre später, ist sie von entscheidender Bedeutung, da sie die steuernde [Muttergesellschaft](#) zahlreicher hinduistischer suprematistischer Gruppen ist, zu denen nicht nur die BJP, sondern auch militante Frauenorganisationen, gewalttätige Studentengruppen und Killerbanden gehören.

Nach dem Vorbild von Mussolinis Schwarzhemden und inspiriert von den Nazis [die mit Zionisten kooperierten, siehe Haawara-Abkommen], betrachtet die RSS Hitlers Umgang mit den Juden als ein [Modell für „Rassenstolz“](#), das in Indien gegen Muslime nachgeahmt werden sollte.

So wie die militante Stern-Bande und die Irgun den israelischen Staat geprägt haben, ist die RSS heute in weite Teile des indischen Staates [eingedrungen](#), von der Justiz und der Polizei bis hin zu den Medien und dem Bildungssystem – einschließlich vieler Universitäten, obwohl hier der Widerstand sehr stark ist.

Die Schaffung von Mythen

Im Mittelpunkt von Hindutva steht die [Umschreibung der Geschichte](#), und wie Israel entdecken Hindutva-Gruppen immer wieder „[Beweise](#)“, die nahelegen, dass alte islamische Heiligtümer hinduistischen Ursprungs sind, oder wie im Fall der Al-Aqsa-Moschee in Jerusalem, die angeblich auf dem Zweiten Tempel errichtet wurde. Auf diese „Entdeckungen“ folgen Massenabrissskampagnen.

Sogar das berühmte und ikonische Taj Mahal, das wohl berühmteste Wahrzeichen Indiens und ein Symbol der Liebe, das vom Mogulkaiser Shah Jahan als Mausoleum für seine geliebte Frau Mumtaz Mahal erbaut wurde, wird jetzt als [Tejo Mahalaya](#), ein Hindutempel, bezeichnet.

Hindutva behauptet, dass alle wahren Inder Arier sind, die seit Urzeiten in Indien in einem Gebiet namens [Akhand Bharat](#) oder Ungeteiltes Indien lebten, das sie wiederherstellen will. Den Befürwortern zufolge umfasste Akhand Bharat das heutige Pakistan, Afghanistan, Bangladesch, Nepal, Bhutan, Tibet, Sri Lanka, die Malediven und Myanmar, aber seine Grenzen verschieben sich (wie die Israels) ständig, und kürzlich kamen Malaysia und Thailand hinzu.

Die BJP und der Neoliberalismus

Trotz ihres Eintretens für diese mittelalterlichen Überzeugungen ist die BJP jedoch eine moderne Partei, die Anfang der 1990er Jahre an die Macht kam, indem sie sich [umgestaltete](#), um sich der neoliberalen Politik Indiens anzupassen.

Die neoliberale Ära brachte auch einen tiefgreifenden Wandel in den Beziehungen Indiens zu Israel mit sich. In den ersten Jahren nach der Unabhängigkeit setzte sich Indien für die Freiheit Palästinas ein, und seinen Bürgern wurde der Besuch Israels (wie auch des Apartheid-Südafrikas) untersagt. Als Geste der Solidarität besuchte Premierminister Nehru 1960 den Gazastreifen.

1992 wurden jedoch volle diplomatische Beziehungen zwischen Indien und Israel aufgenommen, und als die BJP in einer Koalitionsregierung zwischen 1998 und 2004 an die Macht kam, verstärkten sich die Beziehungen, wobei Israel während des indisch-pakistanischen Krieges 1999 Waffen, darunter lasergesteuerte Raketen, [lieferte](#). Im Jahr 2017 besuchte Modi Israel – als erster indischer Premierminister – und schloss zahlreiche Waffengeschäfte ab.

Hasbara und Bollywood

Hasbara → israelische Propaganda im Ausland

Heute ist Indien Israels größter Waffenkäufer, auf den fast [50 Prozent](#) der israelischen Waffenverkäufe entfallen. Zu den Joint Ventures gehören die berühmte [Adani-Gruppe und die Elbit-Partnerschaft](#). Darüber hinaus importiert Neu-Delhi landwirtschaftliche Technologie aus Israel, und viele [Resorts](#) in Indien sind in der Tat Erholungsorte für israelische Soldaten.

In jüngster Zeit wird die [Bollywood-Filmindustrie](#) genutzt, um die indisch-israelischen Beziehungen zu festigen und den kulturellen Boykott der israelischen Unterhaltungsindustrie zu bekämpfen. Koproduktionen sind in Vorbereitung und es gab zahlreiche Besuche von Bollywood-Stars in Israel

Am sogenannten Unabhängigkeitstag Israels fanden in ganz Indien [Feierlichkeiten](#) zu diesem Anlass statt. Der israelische Schauspieler und Musiker Tsahi Halevi, bekannt durch seine Rolle in der Fernsehserie Fauda, in der [Palästinenser verteufelt](#) werden, besuchte Indien und gab eine [Coverversion](#) des indischen Hits „Tere jaisa yaar kahaan“ zum Besten.

Globale Hindutva ahmt globalen Zionismus nach

Wie ihre zionistischen Pendanten sind Hindutva-Gruppen in der Diaspora auf der ganzen Welt aktiv. Ihr Ziel ist es, Indien als eine friedliche und äußerst erfolgreiche Demokratie darzustellen. Zu diesem Zweck sind sie in politische Parteien im Westen und in die Unternehmenswelt eingedrungen.

In Anlehnung an das von den Zionisten perfektionierte Modell, [Kritik zum Schweigen zu bringen](#) (die behaupten, dass jede Kritik an Israel antisemitisch sei), behaupten Hindutva-Gruppen, dass jede Kritik von Progressiven in der Diaspora am Modi-Regime hinduphobisch sei – obwohl Hinduphobie im Gegensatz zum Antisemitismus keine materielle oder historische Grundlage hat.

In Indien wird ein sehr intensiver Kampf geführt, bei dem Volksbewegungen, die Linke und andere Progressive gegen die Regierungspartei antreten.

Es sind Studenten, die sich gegen die Versuche wehren, ein neoliberales, hinduistisch-suprematisches Bildungsmodell durchzusetzen; Bauern, die die erste Runde des Kampfes gegen die Korporatisierung der Landwirtschaft gewonnen haben; Menschenrechtsaktivisten und Anwälte, die für die Verteidigung der Tausenden von politischen Gefangenen in Modis Gefängnissen kämpfen – die inhaftiert sind, weil sie sich friedlich gegen den Faschismus eingesetzt haben.

Viele, wenn auch nicht alle, dieser Menschen sind Hindus, aber sie sind nicht als Hindus organisiert. Darüber hinaus gibt es indigene Völker oder Adivasi, die ihre eigene Religion haben und gegen die Vertreibung von ihrem angestammten Land durch Bergbauunternehmen kämpfen. Diese Kämpfe geben Hoffnung in einer ansonsten trostlosen Umgebung und erinnern daran, dass der Faschismus immer besiegt werden wird.